

## **Bedeutung von Redewendungen in der Physiognomik:**

*„dein Gesicht spricht Bände“, „es steht ihr ins Gesicht geschrieben“*

Es gibt unzählige Redensarten oder Sprichwörter, bei denen unser Gesicht oder einzelne Merkmale genannt werden.

Viele diese Redewendungen haben ihren Ursprung in der Physiognomik.

Einige Beispiele möchte ich heute benennen und erklären, welche Bedeutung dahintersteckt.

An dieser Stelle gehe ich zunächst darauf ein, wie physiognomische Merkmale entstehen.

Die Psycho Physiognomik ist die Lehre vom Zusammenspiel von Seele und Körper und das Erkennen der Merkmale, die sich aus unserem Inneren (Seele) nach Außen (Gesicht, Körper, Ausstrahlung) zeigen.

Die Erscheinung eines Menschen ist also der Spiegel seines Inneren.

Wir bekommen eine **genetische Grundlage** auf den Weg.

*„ein offenes Ohr“* haben: die innere Ohrmuschel ist also groß, d.h. der Mensch kann gut zuhören, und es ist ein gut ausgeprägtes Klangempfinden und eine Sensibilität Seelenschwingungen vorhanden,

*„dünnhäutig sein“*: eine helle, zarte, fein strukturierte, feinporige Haut ist ein Zeichen für eine sehr hohe Wahrnehmungs- und Reizverarbeitungsfähigkeit. Stimmungen und Atmosphäre werden automatisch wahrgenommen, d.h., diese Menschen sind sehr empathisch und einfühlsam

*„Nase vorn haben, Nase tief reinstecken“*: eine Nase, die weit aus dem Gesicht herausragt, zeugt von Forschergeist. Dieser Mensch mag, es seine Nase tief in eine spannende Materie reinzustecken,

Durch die Erfahrungen, die wir machen und Entscheidungen, die wir treffen, verändert sich unser Gesicht.

**Das Leben zeichnet unser Gesicht:**

Albert Schweitzer hat geschrieben:

Mit 20 hat jeder das Gesicht, das Gott ihm gegeben hat.

Mit 40 das Gesicht, das ihm das Leben gegeben hat.

Und mit 60 das Gesicht, das er verdient.

Und von Theodor Piderit stammt folgendes Zitat:

**Physiognomische Züge sind bleibend gewordene *mimische* Züge.**

„*sich durchbeißen, die Zähne zusammenbeißen*“: sind die Kiefermuskeln erkennbar und spürbar, hat der Mensch gelernt, sich durchzubeißen

„*Gefühle runterschlucken sich etwas (Ein Gefühl oder eine Vorstellung) verbeißen*“:

fest aufeinander liegende Lippen sind ein Zeichen für Zurückhaltung, Reserviertheit und Verschlossenheit. Presst man die Lippen aufeinander, verkneift man sich eine Gefühlsäußerung oder einen Genusswunsch bzw. „schluckt ihn runter“. Passiert das häufiger, wird die Lippenmuskulatur automatisch fester.

So gibt es viele Redewendungen, die wir physiognomisch ergründen können.

...faustdick hinter den Ohren, Ohren anlegen, große Augen machen, die Stirn runzeln, die Haare raufen, zu Berge stehen,

sich klein/groß, krumm, breit machen, engstirnig, kein Blatt vor den Mund nehmen), über beide Ohren strahlen, jemanden die Stirn bieten, offenen Auges ins Unglück...,

Willst du mehr zu diesem spannenden Thema erfahren, melde dich gerne bei mir zu einem Kennenlernen oder direkt bei einem meiner Kurse auf der Angebotsseite.

Ich freue mich auf dich.

Jana